

Eine Befehung.

Novelle von G. O. Phillips.

Es war ein blühendes, lebhaft gehendes Gesicht, mit Spiegelgläsern und einem glänzenden Licht, in einer großen Hofe...

Sie sahen im Wohnzimmer, wo sie täglich die Abendstunden zubrachten, jeder auf einer Seite des anheimelnden Kamins...

Der Herr Mathew Harding schlug mit der Faust so hart auf den Tisch, daß alles darauf Befindliche klirrte und klapperte...

Er aber blieb sitzen und starrte mit gesenkter Stirn auf den summenden Kessel. Er wußte, sie war von entschlossenem Charakter...

Der alte Mann starb an diesem Schicksal. Er hatte sein ganzes Leben lang den Nachbarn offen in's Antlitz geschaut...

Sybil verließ das Haus ihres Vaters, nachdem sie Worte zu ihm gesprochen, die weder er noch sie je vergessen würden.

Du hast den Vater meines Geliebten geblendet, sprach sie voll tiefer Empörung. Sein Tod fällt Dir zur Last!

So wurde nun gerade das, was der alte Harding hatte unmöglich machen wollen, ganz schnell herbeigeführt...

Das dauerte jedoch lange, bis sie eine Stelle erhielt. Endlich jedoch waren ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt...

Das Kind gedieh, jedoch die Mutter schmeckte drei Wochen zwischen Leben und Tod. So lag sie nun in dem dampfenden Gähnen...

Er verhandelte alles, was möglich, verlagte sich die notwendigen Bedürfnisse, um seinem geliebten Weibe geeignete Pflege zu verschaffen...

Das Kind einmal öffnete sie die Augen. Lange sah sie ihren Gatten nachdenklich an. Dann rief sie ihn. „Charlie!“

Er schritt zu ihr und bemühte sich hoffnungsvoll auszufragen und seine entschlossene Verzweiflung zu verbergen. „Wenn ich gegangen bin, Charlie, wer wird sich dann um unser Kleines kümmern?“

Ein Schlag drohte ihm zu erwidern. Es war entsetzlich, sich so machtlos zu fühlen. Er rang die Hände, und dann — Am Ende war es doch noch möglich...

Die Lampe war ausgegangen und so konnte Harding zuerst nichts in der Dunkelheit wahrnehmen. Jedoch bald entdeckte sein spähendes Auge eine auf einem schmalen Bette liegende Gestalt...

selben. Im nächsten Augenblick stieg er einen fürchterlichen Schrei aus — die Hand war kalt!

Mathew Hardings Neue kam ja spät! Das war mehr, als er ertragen konnte. Alles verschwamm vor seinen Augen...

Da richtete sich Herr Mathew Harding auf, trocknete die nassen Augen, und — sobald er sich etwas gesammelt — sprach er:

Ein unheimlicher Gast.

Humoreske von Friedrich Goldnagel.

Zwei Personen saßen in dem schlecht beleuchteten Saalzimmer. Der eine in der Ecke mied anglickend den forschenden Blick des zweiten...

Er versuchte seine Gedanken abzulenken; er sah in die düster brennende Lampe, die in dem Tabakqualm ausfaselte wie ein rother, glimmernder Punkt...

„Guten Abend, Herr! — Sie erlauben doch —“ sagte der unheimliche Gast und ließ sich ohne weiteres an seinem Tische nieder.

„Guten Abend, Herr! — Sie erlauben doch —“ sagte der unheimliche Gast und ließ sich ohne weiteres an seinem Tische nieder.

„Guten Abend, Herr! — Sie erlauben doch —“ sagte der unheimliche Gast und ließ sich ohne weiteres an seinem Tische nieder.

wollten Sie sagen? Ich verwickelte Sie bereits, daß Sie welche haben; Sie gäben irgend etwas darum, wenn Sie an Ihr Alter ohne Sorgen denken könnten?

„Rein.“ „Gut, was nennen Sie alt?“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“

„Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“

Augen haben freundlich auf Faber, dem er jetzt die Hand über den Tisch reichte. „Ja, danke Ihnen.“

„Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“

Erinnerung. Und hast Du recht geliebt einmal, Sei's Dir zur Freude, sei's zur Qual...

„Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“

„Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“ „Rein.“